

# Verlässliche, aber herausfordernde Partner

Seit der Römerzeit stellen Mulis in der Schweiz ihre Qualitäten unter Beweis – als Trag-, Zug- und heutzutage vor allem als Reittiere.



Josefine Jacksch mit ihrem Zorro beim gemütlichen Ausritt hoch über dem Zürichsee.

## Barbara Würmli

Ein Maultier ist das Kreuzungsprodukt eines Eselhengstes und einer Pferdestute. Ein Maulesel entsteht aus einem Pferdehengst und einer Eselstute. Spricht man von beiden Gattungen, nennt man die Tiere gemäss Josefine Jacksch von der IG Maultier im deutschsprachigen Raum Mulis. Mulis selbst sind – abgesehen von wenigen Ausnahmen – unfruchtbar. Optisch sind Maultiere und Maulesel nicht voneinander zu unterscheiden. Es heisst aber, dass sich beim gemeinsamen Weidegang Maultiere zu den Pferden gesellen und Maul-

esel zu den Eseln. Möchte man sich nicht nur auf den Weidetest verlassen, kann im Labor mit einer zytogenetischen Untersuchung zweifelsfrei festgestellt werden, wer von den Eltern Esel und wer Pferd ist oder war.

## Historisches

Gemäss der Broschüre «Leitfaden zur Haltung von Maultieren und Mauleseln» von Agroscope wurden die Mulis durch die Römer in die Schweiz eingeführt und verbreiteten sich vor allem in Gebirgsgebieten als Nutztiere. Ihre Blütezeit erlebten sie hierzulande vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Damals wurden hauptsächlich zwei Typen gezüchtet: ein grossrahmiges Zugtier von 155 bis 175 Zentimeter Widerristhöhe und ein kleineres, leichteres Reit- und Saumtier von 140 bis 150 Zentimeter. Lange Zeit wurde die Maultierzucht in der Schweiz staatlich gefördert, unter anderem, um die Armee mit genügsamen und leistungsfähigen Tragtieren zu versorgen. Diese Maultiere wurden aus Eselhengsten und Freibergstuten gezogen. Seit der 2002 vorgenommenen Reduzierung des Trains kommen in der Schweizer Ar-

mee aber nur noch wenige Maultiere zum Einsatz und so wurde auch die staatliche Förderung abgeschafft. Inzwischen sind die Mulis durch Sport- und Freizeitpferde immer mehr in den Hintergrund gedrängt worden und werden von der breiten Bevölkerung nur noch selten wahrgenommen. Trotzdem hat der Bestand in den letzten zehn Jahren gemäss dem «Bericht der Schweizer Pferdebranche 2016» wieder zugenommen. Josefine Jacksch sagt dazu: «Heute werden sie vor allem für touristische Aktivitäten und als Freizeitpartner geschätzt. Aktuell werden in der Schweiz rund 235 Mulis von Mitgliedern der IG Maultier gehalten.» Wie viele es total in der Schweiz sind, sei schwer zu sagen, da Maultiere/Maulesel meistens in den gesamten Pferde- oder Equidenbestand miteinberechnet oder der Gruppe Esel/Maultiere/Maulesel zugeordnet werden.

## IG Maultier

Dass sich die Mulis in der Schweiz wieder grösserer Beliebtheit erfreuen, ist auch der 1989 gegründeten Interessengemeinschaft für das Maultier zu ver-

Herausgeputzte Maultierschönheiten präsentierten sich am Walliser Maultiertag 2019.





Zwar hält die Armee nicht mehr viele Maultiere, an den RS-Besuchstagen in Sand Schönbühl wird die Arbeit mit den leistungsfähigen Tieren aber immer noch gezeigt.



Wie beliebt die Maultiere und Maulesel als Freizeitpartner sind, zeigt sich beim alljährlichen Muliritt, wo sich Mulifreunde aus der ganzen Schweiz treffen. Fotos: Josefine Jacksch/IG Maultier

danken. Neben der allgemeinen Förderung des Interesses an Mulis setzt sich der Verein vor allem für die solide Ausbildung der Maultiere und deren Halter ein. Josefine Jacksch erklärt: «Mulis sind weder Pferde noch Esel und funktionieren nicht wie diese. Sie haben ihre eigenen artspezifischen Bedürfnisse und Eigenheiten. Deshalb empfehlen wir Neubesitzern, sich Hilfe von Fachleuten zu holen, die sich mit Mulis auskennen und die Arbeit mit ihnen schätzen.» Die IG Maultier hilft Mulibesitzern auch regional, Tierärzte, Hufschmiede und Hufpfleger mit Maultier- und Mauleselerfahrung zu finden. Zudem setzt sie sich für die Erhaltung und die Erweiterung des Wissens rund um Mulis ein, nimmt an Pferdewettrennen teil und organisiert vereinsinterne Aktivitäten wie die Mulihöcks oder gemeinsame Ritte. Zum vergangenen Jahr erklärt Jacksch: «2020 mussten wegen der Corona-Krise zwar die Teilnahme an der BEA/Pferd, die Walliser Maultiertage und ein paar andere Veranstaltungen abgesagt wer-

den, aber wichtige Versammlungen sowie der alljährliche Muliritt und die Mulihöcks konnten in kleinerem Rahmen und mit den nötigen Schutzvorkehrungen durchgeführt werden.»

### Beliebte Reittiere

Obwohl hierzulande noch Mulis bei der Armee als Saumtiere und touristisch als Zug- und Lasttiere eingesetzt werden, erfreuen sie sich hauptsächlich als Reit- und Freizeitpartner grosser Beliebtheit. Josefine Jacksch hält selbst zwei Mulis und verrät, was sie an ihnen besonders schätzt: «Von meinen beiden Maultieren habe ich viel über den Umgang mit Equiden und das Reiten gelernt. Sie sind dem Menschen gegenüber viel kritischer als Pferde und verlangen meine ganze Konzentration, was den Umgang mit ihnen zwar anstrengend, aber auch spannend macht.» Dank der steten Neugierde ihrer Mulis habe sie viele Dinge in ihrer Umgebung entdeckt, die ihr sonst nicht aufgefallen wären, so die Muli-Fachfrau weiter.

### Vielseitig, robust und eigenwillig

Es heisst, dass Mulis die Kraft und Willigkeit des Pferdes und die Belastbarkeit des Esels in sich vereinen. Sie zeigen eine hohe Resistenz gegen Krankheiten und sind oft mental sehr ausgeglichen. Doch die Kreuzung aus Pferd und Esel ist auch herausfordernd, zum Beispiel in angsteinflössenden Situationen. Josefine Jacksch erklärt: «Pferde reagieren meistens mit Flucht, Esel dagegen haben die Tendenz zu erstarren. Mulis haben je nach Persönlichkeit einen Charakter, der dem Pferd nahekommt oder dem Esel oder beiden zu ähnlichen Teilen. So kann ein Muli erschrecken und im ersten Moment fliehen, nur um dann urplötzlich stehen zu bleiben und das Schreckgespenst minutenlang anzustarren.» Wenn Josefine Jacksch vom Umgang mit Mulis erzählt, wird einem schnell klar, dass es mit diesen aussergewöhnlichen Equiden bestimmt nie langweilig wird.



An den Muli Tagen im Freilichtmuseum Ballenberg versammeln sich immer viele Interessierte, um mehr über die vielseitigen Mulis zu erfahren und deren Vorführungen beizuwohnen.

### Maultier-Museum

Aus der IG Maultier bildete sich 2007 auch eine Arbeitsgruppe Maultier-Museum, die 2012 ein eigenständiger Verein wurde und 2017 die Stiftung Maultier-Museum gründete. Das Maultier-Museum ist so konzipiert, dass es längerfristig verschiedene Satelliten an verschiedenen Orten in der Schweiz geben soll. Bereits realisiert ist ein Satellit im Freilichtmuseum Ballenberg. Dort ist im Erdgeschoss des Erstfeldhauses – einer ehemaligen Sust an der Gotthardroute – eine Ausstellung zum Thema Säumerei und Transport untergebracht. Weiter konnte im vergangenen Jahr die Sanierung der Stallscheune in Törbel VS abgeschlossen werden. Im Mai 2021 soll dort mit einer öffentlichen Feier die Eröffnung des ersten kleinen Maultier-Museums mit umfassender Sammlung stattfinden.

[www.maultier-museum.ch](http://www.maultier-museum.ch)  
[www.ig-maultier.ch](http://www.ig-maultier.ch)